

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 14

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

«Louis Agassiz», von Mabel L. Robinson. Rascher-Verlag Zürich und Leipzig. 334 Seiten. Preis Fr. 8.

Louis Agassiz, einer unserer bedeutendsten Naturforscher, entstammt einer westschweizerischen Pfarrersfamilie. Er wirkte zunächst in Neuenburg als Professor. Durch seine für die damalige Zeit einzig dastehenden und aufsehenerregenden Bergbesteigungen und Gletscherforschungen, die ihn zur Begründung der Eiszeitentheorie führten, wurde er weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus bekannt. In Cambridge, wo er das Agassizmuseum schuf, gelangte er zu Weltruf. Bewundernswert sind seine ungestüme Vitalität, sein rastloser Forscherdrang und seine geistige Vielseitigkeit. So treten in der begeisternden Darstellung der Verfasserin das Lebenswerk und die Tätigkeit einer Persönlichkeit in unser Blickfeld, die in erster Linie Jugendlichen, im oder vor dem Studium stehend, Anreiz zu eigener Arbeit bieten wird; ihnen sei das Buch zur Lektüre warm empfohlen. G. E.

Ruth Blum: Blauer Himmel — Grüne Erde. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Geb. Fr. 7.20.

Blauer Himmel — Grüne Erde: Das sind die Symbole für die beiden Kräfte, die auf die Seele des Kindes einwirken, dessen erstes Jahrzehnt uns in diesem zarten, guten Buche in einfacher, anspruchsloser und doch schöner, leichtfließender Sprache erzählt wird.

Der blaue Himmel bedeutet Sehnsucht nach dem Wunder, nach dem Neuen, Ungewohnten, Unbegrenzten. Er bedeutet: Goldener Traum, Ideal. In der Erzählung verkörpert dieses Prinzip der Großvater des Kindes, er, dem Märchenfarben die eigentliche Welt bedeuten. Ihm entgegengesetzt, einer andern Macht gefügig, lebt und arbeitet die strenge, herrische Großmutter. Ihr Blick gilt nicht, wie der des Großvaters, dem blauen Himmel und seiner Weite, sondern er gehört der grünen Erde an. Diese «grüne Erde», die dem blauen Himmel entgegengesetzt ist. Der Himmel will beschaut sein, die Erde aber bearbeitet. Und die Großmutter ist es, die «schafft und schafft», die der Arbeit zugetan ist und dem Träumen abhold. Sie gehört der Wirklichkeit, dem Gewohnten, dem Alten, aber dadurch auch dem Begrenzten an.

Blauer Himmel — Grüne Erde, das sind zwei Gegensätze wie: Das Schöpferische und das Erhaltende. Man dürfte sie vielleicht das männliche und das weibliche Prinzip nennen. Sie sind Gegensätze, aber sie ergänzen sich und bedürfen einander.

Das Kind steht erst der freieren, musischen Grundhaltung des Großvaters näher. Erst später erkennt es — zwar vorerst nur gefühlsmäßig — den Wert ihres Gegensatzes — verkörpert in der Großmutter.

Dies also ist der große, tragende Gedanke, Spiel und Gegenspiel des schönen, besinnlichen Buches, dem im Anfang auch der Humor seine hellen Lichter aufgesetzt hat.

Wenn hie und da ein Erlebnis noch anekdotenartig, dem Grundgedanken nicht eingeordnet erscheinen mag, so fühlt man doch überzeugend, daß hier eine starke, gestaltende Kraft am Werke ist. A. V.-T.

«Krankheit und Lebensprobleme», von Dr. med. Paul Tournier. Verlag Benno Schwabe, Basel. Geb. Fr. 8.20.

Dieses klar und fesselnd geschriebene Buch liest auch der Laie mit gespanntem Interesse. An konkreten Beispielen zeigt der Verfasser die Wirkung ungelöster Lebensprobleme auf den Körper. Aus tiefem, religiösem Erleben fordert er den Menschen auf, sich dem Lebensplane Gottes zu fügen. Auflehnung dagegen oder Flucht davor führen zu Krankheit. Jede Krankheit kann jedoch Anstoß werden zu einer Änderung der Lebensweise nach dem Plane Gottes, ja zu einer Neuwerdung des Menschen. Der Arzt, der darum weiß, wird seinem Patienten helfen, den richtigen Weg zu finden. M. Sp.

Arthur Emanuel Meyer: Der ewige Mund. Prophetengeschichten. Zwingli-Bücherei 9, Zwingli-Verlag, Zürich.

In anschaulichen, packenden Bildern schildert der Verfasser Prophetengestalten des Alten Testaments in der Stunde ihrer Berufung. Zeit- und Umweltverhältnisse zeichnet er mit markanten, sichern Zügen, das Verhalten der vom göttlichen Anruf Betroffenen lebendig, den Verlauf der Handlung dramatisch — man spürt: Ein Dichter hat diese Gestalten und Ereignisse wahrhaft geschaut und in eindruckliche Bilder gefaßt. N.

Das kleine Psalmenbuch. Zwingli-Verlag, Zürich. Preis Fr. 2.80.

In buchtechnisch reizvoller Ausstattung ist hier eine Sammlung von Hugenottensliedern erschienen, deren «neuer deutscher Text so genau als möglich dem Rhythmus von Calvins erstem Psalter von 1539 folgt», wie der Bearbeiter bemerkt. Die Psalmen sind für

Männerstimmen gesetzt, so daß sie in dieser Fassung für Männerchöre in Frage kommen. Gerade durch Lehrerengesangsvereinigungen könnte dies alte, wertvolle Liedgut unserer Zeit nahe gebracht werden.

N

Alfred Stucki: Moody. Buchhandlung der Evangelischen Gesellschaft St. Gallen. Preis kart. Fr. 2.50.

Des Lebensbild dieses einfachen Mannes, der vom Biographen als König der Evangelisten bezeichnet wird, mutet echt amerikanisch an in den Berichten über die Erfolge, die Moody überall auf seinen Missionsfeldzügen in Amerika und England zuteil wurden. Man steht wirklich vor einem Phänomen, und zwar vor dem Phänomen des von Gott Berufenen und Ausgerüsteten, der ohne jegliche Kunst noch Schöne in seiner Rede Tausende und aber Tausende von Menschen ergriff, und sie gewann für den Gott der unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, den er verkündete.

N.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Kopf und Hand, 50 Jahre Knabenhandarbeit und Schulreform im Kanton Zürich. Ausstellung, Pestalozzianum Zürich, Beckenhofstraße 31—35.

Dauer der Ausstellung: 11. April bis Ende August 1942. *Öffnungszeiten:* Dienstag bis Sonntag 10—12 und 14—17 Uhr, Montag geschlossen, Eintritt frei. Veranstalter: Pestalozzianum Zürich, Kantonal-zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform.

51. Schweizerischer Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip in Rorschach. Der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit und Schulreform veranstaltet mit finanzieller Unterstützung des Bundes und unter Oberaufsicht der Erziehungsdirektion des Kantons St. Gallen vom 13. Juli bis 8. August 1942 in Rorschach den 51. Schweiz. Bildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit und zur Einführung in das Arbeitsprinzip. Es werden folgende Kurse durchgeführt:

a) *Technische Kurse:* Unterricht in Handarbeiten:

1. Handarbeiten für die Unterstufe	1.—4. Schuljahr	20. Juli— 8. August
2. Papparbeiten	4.—6. Schuljahr	13. Juli— 8. August
3. Holzarbeiten	7.—9. Schuljahr	13. Juli— 8. August
4. Metallarbeiten	7.—9. Schuljahr	13. Juli— 8. August

b) *Didaktische Kurse:* Einführung in das Arbeitsprinzip:

1. Arbeitsprinzip der Unterstufe	1.—3. Schuljahr	20. Juli— 8. August
2. Arbeitsprinzip der Mittelstufe	4.—6. Schuljahr	20. Juli— 8. August
3. Arbeitsprinzip der Oberstufe	7.—9. Schuljahr:	
a) Gesamtunterricht		27. Juli— 8. August
b) Biologie		17. Juli—25. Juli
c) Physik-Chemie		27. Juli— 8. August
4. Pflege der Schul- und Volksmusik		13. Juli—18. Juli
5. Technisches Zeichnen der Oberstufe		13. Juli—21. Juli

Das vollständige Kursprogramm kann bei den kantonalen Erziehungsdirektionen, bei den Schulausstellungen in Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Locarno, Neuenburg und Zürich sowie bei der Kursdirektion (Jakob Bürge, Lehrer, Promenadenstraße 71, Rorschach) bezogen werden, ebenso das für die Anmeldung notwendige Formular.

Die Anmeldungen sind bis 11. April 1942 der Erziehungsdirektion des Wohnkantons einzureichen. Für jede weitere Auskunft wende man sich an den Kursdirektor. Lehrer und Lehrerinnen werden zum Besuche der Kurse freundlich eingeladen. Sie werden alle in Rorschach gastliche Aufnahme finden und schöne Wochen in der heimeligen Hafenstadt verbringen.

Ein treuer Wanderkamerad möchte das Verzeichnis 1942 der Schweizerischen Jugendherbergen sein. Hinter dem freundlichen blauen Kleidchen des neuen Verzeichnisses locken lauter schöne lohnende Ziele. Auf der übersichtlichen Wanderkarte ist der Weg zu den « Roten Häuschen » leicht ersichtlich. — Ein guter Wanderkamerad, der wenig Platz im Rucksack beansprucht und Wandern und Ferien zu einem glücklichen und billigen Erlebnis der Jugend macht!

Das Verzeichnis kostet Fr. 1.40 und ist auf der Bundesgeschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Stampfenbachstraße 12, Zürich, auf den Kreisgeschäftsstellen sowie in verschiedenen Buchhandlungen und Sporthäusern erhältlich.